

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

9.3.1837 (No. 68)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 68.

Donnerstag, den 9. März

1837.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 28. Febr. Man bemerkt, als eine Seltsamkeit, daß ein kürzlich verstorbenen Handelsmann, der, selbst kinderlos, über seig auf mehrere hunderttausend Gulden sich belaufendes Vermögen testamentarisch verfügte, auch zur Unterstützung der ausserhalb ihrem Vaterlande lebenden Polen ein Legat von 5000 fl. ausgesetzt hat. (A. 3.)

## B a i e r n.

Der von dem k. Staatsminister der Finanzen, Hrn. v. Wirsching, am 1. März der Kammer der Abgeordneten vorgelegte Budgetentwurf für die 4te Finanzperiode 1837 — 43 setzt den Voranschlag der Ausgaben auf 29,986,609 fl., den der Einnahmen, mit Zurechnung der eingehenden Ausstände, auf 30,012,473 fl. für jedes Jahr an, also einen Ueberschuß von 25,864 fl., der zu dem Reservefond geschlagen, und dieser durch Zuschuß aus den Erübrigungen der dritten Finanzperiode auf jährlich 500,000 fl. gebracht werden soll. Der Militäretat ist mit Gendarmerie, jedoch ohne den besonders dotirten Festungsbau von Ingolstadt, mit 6,794,976 fl. angesetzt, darunter die aktive Armee mit 5,345,000 fl., der Etat des Ministeriums der Justiz wegen erhöhter Pensionen mit 109,000 fl. mehr, im Ganzen 1,049,944 fl.; der des Ministeriums des Innern, wie früher, 752,960 fl.; die gemeinschaftlichen Etats beider Ministerien 1,269,000 fl.; der des Finanzministeriums, um 2000 fl. weniger, mit 770,000 fl., ungeachtet der Vermehrung des Aushülfspersonalis bei den Finanzkammern. Ferner mehrten sich die Positionen für Erziehung und Bildung, katholischen Kultus (wegen des Domkapitels zu Speyer 8600 fl.), Gesundheit (wegen neuer Landgerichtspophysikate), Straßen-, Wasser- und Brückenbau zu 1,688,640 fl., woran nur zum Nachtheil dieses unabweislichen Bedürfnisses gemindert werden könnte. Der Schuldentilgungsetat mindert sich durch Minderbedarf der Zinskasse um 200,000 fl.; da aber für Ingolstadt 800,000 fl. nöthig sind, so bleibt es im Ganzen bei der bisherigen Dotation. — Unter den Einnahmen stehen die Lizen circa 200,000 fl., die Stempelgefälle 58,000 fl. höher als im früheren Budget, die Zollegefälle äusserst günstig 3,940,772 fl., die Posten um 38,400 fl. höher, die Forsten mit 425,530 fl. höher, die Lehen- und andere Dominikalgefälle 270,513 fl. höher, durch Renten aus den Kaufschillingen veräußerteter Staatsrealitäten, das Lotto mit 1,186,000 fl. Nettoertrag, die Einnahme aus der Bank zu Nürnberg um 29,406 fl. hö-

her, die Salinen um 103,000 fl. geringer, wegen des Reichenhaller Brandunglücks, der Malzausschlag um 48,000 fl. geringer, andere Posten um 14,000 fl., Staatskapitalien um 62,000 fl. niedriger. Der Finanzminister bemerkte, es sey mit größter Gewissenhaftigkeit gehandelt, mit vollster Offenheit und Vertrauen den Ständen Alles vorgelegt worden, und die große Aufgabe, Alles ohne neue Zuflüsse zu decken, gelungen, nur durch des Königs beharrliche Weisheit und strengstes Festhalten an der Ordnung im Staatshaushalt.

Der von dem k. Staatsminister des Innern, Fürsten von Dettingen Wallerstein, an die Ständeversammlung gebrachte Entwurf eines neuen Gesetzes über Bestrafung des Wilddiebstahls beruht auf weit humanern Bestimmungen, als der bisherige. Die Polizeistrafen werden von den strafrechtlichen gesondert, und die Belohnung für Denunzianten aufgehoben. Wer ein Stück Wild auf seinem Grundeigenthum mit Schlingen fängt oder tödtet, ist keiner Strafe unterworfen, wenn er dasselbe binnen 24 Stunden einliefert; eines Schießgewehrs sich dabei zu bedienen, bleibt streng verboten. Der Gesetzentwurf bezweckt zugleich, den bisherigen Unglücksfällen, woran die zu großen Strafen Schuld sind, abzuhelfen. Bloss im Isarkreis wurden in den zwei letzten Jahren 13 Wildschützen und 4 Förster erschossen.

## Königreich Sachsen.

S\* Dresden, 2. März. Die letzten Debatten in den Kammern betrafen 1) den Gesetzentwurf über das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof, wenn Minister in den Anklagestand verfest werden, 2) die Bestrafung fleischlicher Vergehen, bei Gelegenheit der Diskussion über das neue Kriminalgesetzbuch, und 3) die Bestrafung des Wüthens. — Der erste Gesetzentwurf enthält im §. 11 eine Bestimmung, welche jede Anklage der Minister, wenigstens eine Beurtheilung derselben, unmöglich machen könnte. Er lautet: „Im Falle der Auflösung der 2ten Kammer, während des Laufs eines solchen Anklageprozesses, wird der letztere einstweilen sistirt. Die nächste Ständeversammlung ist befugt, binnen 8 Wochen, von Eröffnung des Landtags an gerechnet, auf die Fortsetzung der Sache anzutragen. Erfolgt eine solche Erklärung nicht, so wird angenommen, daß die Anklage zurückgenommen sey.“ Das Landtagsblatt beweist ausführlich, daß dadurch die Bestimmungen der Konstitution rücksichtlich der Anklagen der Minister geradezu annullirt werden. Bei der Berathung wurde er auch verworfen. — Die betref-

fenben fleischlichen Vergehen sind nach den Bestimmungen des vorigen Landtags straflos, und sind es, trotz des entgegengesetzten Verlangens einiger frommen Abgeordneten, auch bei diesem Landtage geblieben. — Der Wucher wurde von der Deputation der ersten Kammer fast entschieden für etwas Unsträfliches erklärt. Ihre Gründe sind höchst scharfsinnig und lesenswerth, aber dennoch wagte sie nicht, die sofortige Aufhebung der alten Wucherverbote anzutragen. Sie sagt unter andern: Vom nationalökonomischen Standpunkte aus wird die Behauptung aufgestellt, daß die Wucherverbote der natürlichen Benutzung des Kapitals hemmend entgegen treten, ja man führt an, daß das Uebel, welchem man damit begegnen wollte, die Bedrückung armer Schuldner, dadurch schlimmer werde, indem nun der Kreditsuchende ausser den wucherlichen Zinsen auch noch eine Affekuranzprämie wegen der Gefahr der Entdeckung bezahlen müsse, und sich nur zu oft der Hülfe aller derer beraubt sehe, welche ihr Geld zu höheren Zinsen, als der gesetzlich erlaubten, zu nutzen wissen, also vom Staate selbst in der Betreibung seines Gewerbes gehindert, statt gefördert werde.“ Unser berühmter Rechtslehrer, Domherr Dr. Günther aus Leipzig, erklärte sich unumwunden gegen jede Bestrafung des Wuchers.

S\* Dresden, 3. März. Die Grippe wurde in diesen Tagen als abnehmend dargestellt; wie aber die gestrigen Leichenanzeige im Lokalblatte beweist, ist ihre Gewalt im Gegentheile gerade recht im Wachsen. Seit 1813, wo das Nervenfieber hier wüthete, ist die Sterblichkeit nie wieder so groß gewesen, wie jetzt. Vielleicht ist die Cholera nicht verheerender; denn während sonst gewöhnlich 40 Menschen auf der Todtenliste stehen, stehen jetzt gegen 100 darauf, ja Viele behaupten, daß Sterbefälle in dem öffentlichen Anzeiger verschwiegen würden, um die allgemeine Bestürzung nicht allzusehr zu vermehren. — Da die frankten Mitglieder des kön. Hoftheaters auf dem Theaterzettel angezeigt sind, so gleich dieser einige Zeit in Folge der Grippe förmlich einer Spitalliste, und oft konnten nicht alle Kranke aus Mangel an Raum angemerkelt werden. In welchem Zustand dadurch das Repertoire gerathen war, ist leicht zu denken. — Vorgestern wurde Turandot, eine Oper unsers deutschen Kapellmeisters Reißiger, gegeben, machte aber trotz dem, daß die Schröder-Devrient mit ihrem kolossalen Talente die Titelrolle, und der Kammerfänger Schuster die erste Tenorpartie trefflich repräsentirten, dennoch keinen Effekt. Es fehlen diesem Werke durchaus alle Kunstelemente, und man kann es für nichts weiter, als für ein grammatikalisches Pensum erklären. — Heute ist nach bedeutender Kälte und häufig gefallenem Schnee plötzlich wieder heftiges Thauwetter eingetreten, so daß an eine Abnahme der Grippe vor der Hand noch nicht zu denken seyn dürfte.

#### Österreich.

Wien, 27. Febr. Se. Maj. der Kaiser hat, wie es verlautet, den Befehl ergehen lassen, daß von nun an bei Pensionirungen der Staatsbeamten und Mil-

tärpersonen keine Anträge auf besondere Gnabengehalte, welche bisher vielleicht zu häufig eingetreten seyn mochten, gestellt werden sollen. Hierdurch wird eine nicht geringe Summe in den Staatsauslagen erspart werden, doch soll sich Se. Maj. der Kaiser vorbehalten haben, in einzelnen Fällen und bei besondern Verdiensten derlei Gnabengehalte zu bewilligen. — Man spricht von einer Abkürzung der Kapitulationszeit der Soldaten; sie soll von 14 auf 10 Jahre reduzirt werden. Abgesehen von den diesfälligen höheren politischen Interessen wird doch jedenfalls durch Abkürzung der Dienstzeit der Soldaten ein bedeutender gesellschaftlicher Gewinn hervortreten, denn vier Jahre der schönsten und regsten Lebenszeit würden der bürgerlichen Wirksamkeit zurückgegeben. (D. K.)

Bei der am 28. Febr. statt gehaltenen Verlosung der fürstl. Esterhazy'schen Anleihe vom Jahr 1829 zu fl. 2 Mill. 100,000 sind nachstehende Nummern herausgezogen worden, als: 52, 79, 80, 84, 127, 144, 238, 289, 344, 346, 372, 422, 428, 479, 514, 548, 553, 559, 624, 649, 738, 765, 800, 882, 887, 919, 953, 979, 997, 1037, 1108, 1251, 1265, 1297, 1313, 1390, 1412, 1536, 1537, 1556, 1634, 1636, 1640, 1654, 1808, 1858, 1870, 1952, 1966, 1978, 2042, 2059, 2091, 2092.

Aus Ungarn, 28. Febr. Nach einem so eben aus Pesth vom 26. eingegangenen Privatberichte, welcher zugleich die am 16. erfolgte Hinrichtung eines Spiessgesellen des Räubers Schobri anzeigt, wäre Schobri nach einem heftigen Widerstande gegen ein Streikkommando, von einem Bauern mittelst einer Lanze durchbohrt, getödtet worden. Ein gleicher Bericht soll zwar an die Statthalterei nach Ofen gemeldet worden seyn; allein wir vermögen es dennoch nicht zu verbürgen. (S. M.)

#### R u ß l a n d.

St. Petersburg, 25. Febr. Der kaiserl. Hof hat die Trauer für den König Gustav IV. Adolph auf drei Wochen angelegt.

— Um der, unter dem Vorwande einer Pilgerreise nach Jerusalem, in Rußland stattfindenden Landstreicherei Einhalt zu thun, haben Se. Maj. der Kaiser am 13. (25.) Juni 1833, gemäß dem Beschlusse des Ministerkomites, folgenden Befehl zu erlassen geruht: 1) Daß aus der hiesigen Residenz Niemanden ein Paß zur Reise nach Jerusalem ertheilt werde. 2) Daß gleichermaßen auch in Moskau und andern Städten des Reichs die Ertheilung solcher Pässe nicht gestattet seyn solle, ausser in den Gränzstädten Odessa, Kischinew, Ismail, Feodosia, Simferopol, Kertsch und Taganrog. 3) In diesen sieben Städten dürfen die Pässe nur mit der Bedingung gegeben werden, daß die Pilger nach Erhaltung derselben sich ungesäumt auf den Weg machen müssen. 4) Zur Reise bis nach diesen Städten müssen die Pilger von der Ortsobrigkeit Billets nehmen, die auf einen der Länge des Weges angemessenen Termin ausgestellt werden, und in

welchen bezeugt seyn muß, daß zur Ertheilung von Pässen in das Ausland (ohne überhaupt Jerusalem zu erwähnen) keine Hindernisse vorhanden sind. — In Folge dieses allerhöchsten Befehls, welcher damals durch den Minister des Innern allen Gouvernements- und Provinzialchefs mitgetheilt worden ist, hat jetzt der Stadtgouverneur von Odessa bei dem Minister des Innern angefragt, von wem namentlich diese Terminbillets ausgestellt werden müssen, und zugleich berichtet, daß viele von den über die Gränze Reisenden sich bei ihm mit Zeugnissen von Zivilgouverneuren, Kameralhöfen, Magistraten, Polizeibehörden, Stadträthen und sogar Bauerbezirksverwaltungen melden, in welchen steht, daß von Seiten der Ortsobrigkeit keine Hindernisse zur Ertheilung von Pässen vorhanden sind. Diese Anfrage hat der Minister des Innern dem Ministerkomité mitgetheilt, auf dessen Beschluß Se. Maj. der Kaiser die nöthige nähere Bestimmung haben anordnen lassen.

— In vergangener Woche hielt, gemäß der Bestimmung des allerhöchsten Gesetzes für die evangelisch-lutherische Kirche in Rußland, der St. Petersburger Konsistorialbezirk seine zweite Synodalsitzung.

Von der russischen Gränze, 19. Febr. Einen großen Verlust hat die Literatur Rußlands durch den Tod seines berühmten Dichters Alexander v. Puschkin erlitten. Puschkin glaubte sich in einer, Damen berührenden Sache von dem als Carlisi aus Frankreich emigrierten Baron d'Anthès-Heeckeren, Offizier bei dem Garderegiment Chevaliers-Gardes, Adoptivsohn des königl. holländischen Gesandten Baron von Heeckeren, schwer beleidigt, und suchte sich dafür in einem beißenden Schreiben zu rächen, wodurch er, auf Verhältnisse anspielend, die sich nicht wohl veröffentlichen lassen, die Ausforderung zum Zweikampfe veranlaßte. Der erste Schuß seines Gegners traf ihn tödtlich in den Unterleib, worauf er sich niederlegte und Hrn. d'Anthès noch so auf's Korn nahm, daß sicher auch er den Kampfplatz nicht ohne Todeswunde verlassen hätte, wenn nicht die Kugel durch einen Knopf der Kleidung gegen den Arm abgelenkt worden wäre, den sie übrigens zerschmetterte. Als Puschkin erfuhr, daß er tödtlich verwundet sey, warf er noch seine Pistole nach des Gegners Kopf. Puschkin wurde nach Hause gebracht und verschied erst nach 48stündigem schmerzvollen Todeskampfe, nachdem er noch von dem Kaiser Nikolaus ein mit Bleistift geschriebenes Billet erhalten hatte, worin Se. Maj. seiner Gattin eine lebenslängliche Pension zusichert und ihn väterlich ermahnt, die Pflichten eines guten Christen zu erfüllen. Der unglückliche Gegner Puschkins ist in den Händen der Justiz und ein strenger Prozeß gegen ihn eingeleitet; man erwartet jedoch vom Kaiser auch für ihn Gnade, da dem Sekundanten Puschkins bereits die kaiserliche Verzeihung geworden ist; der Sekundant des Barons d'Anthès-Heeckeren hat sich aus dem Staube gemacht. Da Puschkin bei der großen Mehrheit des russischen Volkes sehr beliebt war, wie sich bei seinem Tode unverkennbar ausdrückte, so besorgt man, daß die Stel-

lung des Vaters seines Gegners durch diesen unglücklichen Vorfall sehr schwierig, vielleicht unhaltbar werden dürfte. (Allg. Ztg.)

#### P o l e n .

Bei der am 1. März zu Warschau statt gehaltenen 8. Verlosung der fl. 300 Loose sind folgende 118 Serien herausgekommen, als: Serie 2, 8, 23, 63, 76, 101, 121, 138, 203, 211, 247, 251, 255, 302, 340, 379, 448, 485, 512, 520, 523, 549, 608, 617, 651, 655, 715, 722, 745, 771, 784, 790, 822, 858, 873, 885, 957, 959, 961, 1051, 1055, 1067, 1079, 1115, 1160, 1185, 1208, 1209, 1220, 1222, 1240, 1309, 1311, 1337, 1432, 1433, 1474, 1482, 1524, 1594, 1669, 1724, 1730, 1746, 1776, 1847, 1869, 1900, 1945, 1946, 1949, 1968, 1994, 2008, 2019, 2047, 2098, 2117, 2127, 2193, 2217, 2246, 2250, 2256, 2285, 2349, 2368, 2378, 2387, 2409, 2464, 2473, 2491, 2495, 2496, 2551, 2556, 2618, 2620, 2632, 2659, 2675, 2678, 2691, 2699, 2702, 2704, 2744, 2784, 2793, 2807, 2813, 2859, 2864, 2884, 2895, 2914, 2922.

#### H o l l a n d .

Haag, 4. März. Wegen Ablebens des Königs Gustavs IV. legt der kön. Hof von heute an auf 4 Wochen Trauer an.

— Die zweite Kammer der Generalstaaten hielt gestern eine geheime Sitzung, in welcher die Minister des Auswärtigen und der Finanzen der Kammer Mittheilungen machten.

#### S p a n i e n .

Madrid, 25. Febr. Es sind schlimme Nachrichten aus den Provinzen eingelaufen. Cabrera ist in Albacete erschienen, wo er eine starke Brandschabung erhob, und hat sodann seinen Raubzug weiter fortgesetzt. Sein Unterbefehlshaber Forcadell hat bei Valencia eine ganze Brigade der kön. Truppen, 3000 Mann stark, so gut wie vernichtet; 27 Offiziere, welche gefangen in seine Hände fielen, wurden noch auf dem Schlachtfelde selbst erschossen.

— Bei den Cortes wurde am 22. d. eine von mehreren Abgeordneten unterzeichnete Petition eingebracht, des Inhalts, daß für jede periodische Schrift in Zukunft eine Kaution von 40,000 Realen (4650 fl.) vorgeschrieben werden, und ausser dem Herausgeber auch der Drucker verantwortlich seyn solle.

— In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Konstitutionsentwurf, welchen die betreffende Kommission nunmehr vollendet hat, zur Verlesung gebracht. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende: Die Cortes werden aus zwei legislativen Körperschaften von gleichen Befugnissen bestehen, nämlich: dem Senat und dem Kongreß der Abgeordneten. Die Anzahl der Senatoren soll drei Fünftheile der Anzahl der Deputirten betragen. Die Senatoren werden ernannt durch den König, und zwar aus einem dreifach so starken Verzeichniß, welches die Wähler der Abgeordneten in jeder Provinz vorzulegen ha-

ben. Die Würde eines Senators ist unentgeltlich und lebenslanglich. Jede Provinz ernannt einen Deputirten auf je 50,000 Einwohner.

#### Frankreich.

Paris, 4. Febr. Die Deputirtenkammer hat die Debatte über das Disjunktionsgesetz noch nicht zu Ende gebracht. Aus der gestrigen Rede des Siegelbewahrsers Persil war abzunehmen, daß die Regierung der Kammer Vorschläge machen wird zu neuen Anordnungen, die Sicherstellung der Person des Königs betr.

— Nach dem Tempus würden Folgendes die Maaßregeln seyn, die Hr. Persil gestern in der Deputirtenkammer angekündigt hat: 1) Die Ermächtigung der Minister, aus der Hauptstadt alle Mitglieder geheimer Gesellschaften zu entfernen, deren Anwesenheit für gefährlich erachtet werden würde; 2) die Bildung eines mit dem Dienste bei der Person des Königs speziell beauftragten Korps; 3) eine Nationalbelohnung für diejenigen, welche ein gegen die Person des Königs projekirtes Attentat anzeigen würden. Ferner solle bei der Kammer die Bewilligung einer Pension für das Individuum, dessen Mittheilungen zu Champions Verhaftung führten, in Vorschlag gebracht werden.

#### Großbritannien.

London, 2. März. Hr. Richards stellte gestern im Unterhause den Antrag, das Haus möge, anstatt sich zum Komitee zu gestalten, den Entwurf zur Abschaffung der Einkerkelung wegen Schulden verwerfen. Der Antrag wurde einstimmig, mit 95 Stimmen, zurückgewiesen. Die einzelnen Klauseln der Bill wurden darauf genehmigt. In der heutigen Sitzung erklärte der Kanzler der Schatzkammer, er werde morgen eine Reihe von Resolutionen in Betreff der Kirchentaxen in Vorschlag bringen.

— Das Arbeitermeeting hatte gestern in der angekündigten Weise statt. Es wurde, ohne Debatte, die Petition an das Unterhaus, welche eine radikale Reform des Parlaments verlangt, angenommen, und der Beschluß gefaßt, Hrn. Roebuck zur Uebergabe der Petition und die Hrn. D'Connell, Hume und Molesworth zur Unterstützung derselben aufzufordern. Man zweifelt aber daran, daß sich dieselben einer solchen Mission, die nur geringe Sympathie im Hause finden würde, unterziehen möchten.

#### Italien.

Rom, 27. Febr. Die schon zu verschiedenenmalen angekündigte und wieder aufgeschobene Promotion mehrerer Prälaten zu Kardinälen soll nun vor Ostern noch erfolgen, und wie gewöhnlich nennt man viele bekannte Namen als Kandidaten. Auch sagt man, es sollen bei der Verwaltung mehrere Veränderungen vorgenommen werden, wodurch der Geschäftsgang wesentlich vereinfacht und viele Stellen ganz überflüssig würden. Sollte dieses Gerücht sich verwirklichen, so würde dem Staat gewiß großer Nutzen daraus erwachsen, und manche Verbesserungen dürften möglich werden, die jetzt schwer zu erlangen sind.

(N. 3.)

#### Portugal.

Lissabon, 15. Febr. Mercier, welcher mit Steinen nach dem Prinzen warf, hat verschiedene Verhöre bestanden; allein er hat nichts Anderes, als seinen Angriff eingestanden, der nicht gegen das Leben des Prinzen gerichtet gewesen sey. Mercier äußerte den Wunsch, den Grafen Saint Leger da Bemposta zu sprechen, um sich auf diesen wegen seiner frühern Aufführung zu berufen, dem er auch als seinem frühern Chef und Wohlthäter offenere Erklärungen geben würde. Der Graf begab sich zu deanselben, und suchte die Gründe auszuforschen, welche ihn zu diesem Verbrechen angetrieben; allein er gestand nicht mehr, als er schon erklärt: da keine Forderungen an das Gouvernement keinen Erfolg gehabt, so habe er sich auf diese Art an dem Prinzen (um dessen Verwendung er gebeten) rächen wollen. Er gestand ihm auch, daß er ein gewisses Haus in der Rua de S. Joze besucht, wo sich mehrere junge Leute versammeln, die gegen die Königin gesprochen und gefährliche Projekte medirt hätten; jedoch er halte sie nicht für fähig, dieselben auszuführen — denn dazu geborn Muth, dessen nur französische Herzen fähig wären. Mercier diente in einem französischen Regimente während der Belagerung von Oporto, und avancirte zum Offizier; zu jener Zeit zeigte er eine gute Aufführung. Er ist von mittlerer Statur, gut gebaut und 27 Jahre alt; er antwortet auf Alles mit kaltem Blut, zeigt keinerlei Berücktheit, und zeigt sich muthig in sein Schicksal ergeben. Er gestand, daß er Deserteur des 58sten französischen Linienregiments sey, und dieses verlassen habe, um keine Treue dem Ludwig Philipp zu schwören, weil er Legitimist und treuer Anhänger der Dynastie Karl X. sey. Auf die Frage, warum er sich denn zur Arme der Königin begeben, da er doch die entgegengesetzten Grundsätze hege, antwortete er: in dieser Hinsicht einer Aufforderung des Königs von Belgien nachgekommen zu seyn, ohne damit eine politische Bedeutung zu verbinden. Wenn der Prinz sich des armen Teufels nicht erbarmt, wie doch wohl zu erwarten ist, besonders wenn klar bewiesen werden sollte, und wie das Faktum für sich schon von selbst beweist, daß er ihm nicht nach dem Leben getrachtet hat, so wird er wahrscheinlich als gemeiner Soldat nach einem der afrikanischen Präsidien geschickt werden, um ein Opfer des Klima's zu werden.

(Allg. Ztg.)

#### Nordamerika.

Washington, 20. Jan. Das System der nordamerikanischen Zentralregierung unter Jackson entwickelt sich immer mehr, die benachbarten Indianerstämme durch Ankauf ihrer nahen Steppen auszukaufen, und es gelang dem Präsidenten, sie sämmtlich zum Rückzug nach dem rechten Ufer des Mississippi zu bewegen, wodurch das ungeheure Gebiet der englischen Linie am Michiganssee bis an den Waldsee und den Quellen des Mississippi den Nordamerikanern zur Disposition zufließt. Die Erwerbung ist für künftige Zeiten um so werthvoller, da nun der Präsident die lange englische Bevölkerungs- und Bewaffnungs-

linie in Obercanada durch die geordneten bisher vereinten Gebiete Wisconsin mit dem Flusse gleichen Namens, der aus dem Mississippi in den Michigansee strömt und schiffbar ist, und Iowa, das weiter westlich liegt, überflügeln konnte. Die Fruchtbarkeit, die Kupferminen und das milde Klima mit dem Reichthum an Wäldern und Steinkohlen werden beide Gebiete bald von einander trennen, da beiden viele Menschen zuströmen, besonders aus Illinois und Indiana, welche bald neue Staaten ohne Sklaven zu Nachbarn erhalten werden. Andere sklavenfreie Staaten bis zum Waldsee werden noch in unserm Jahrhundert folgen und den britischen Pelzhandel in den wilden Gebieten diesseits des Felsengebirges und Kaliforniens verengen. Unter den 50,000 Indianern, die vermöge des Traktats den Mississippi überschritten, zeigte sich keine andere Zivilisationsaneignung, als diejenige des Trunkes, der Blattern, der Masern und anderer europäischen Krankheiten, denen sie durch Einräumung der alten Heimath zu entgehen hoffen. Die Krankheiten und die Kriege unter sich hatten sie schon seit zwanzig Jahren um die Hälfte ihrer jetzt kaum 6000 Köpfe zählenden Krieger vermindert. (Fr. M.)

#### Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 7. März, Schluß 1 Uhr.		1/2 St.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 1/2
"	do. do.	4	—	99 3/4
"	do. do.	3	—	75 1/16
"	Bankaktien	—	—	1639
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	—
"	Partialloose do.	4	—	141 3/4
"	fl. 500 do. do.	—	—	113 1/8
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 3/8
"	do. do.	4 1/2	—	101 3/8
Preußen	Staatsschuldschein	4	—	104 1/8
"	d. b. d. in End. à fl. 12 1/2	4	—	100
"	Prämiencheine	—	—	64 3/8
Baiern	Obligationen	4	—	101 3/8
Baden	Rentenscheine	3 1/2	—	101 5/8
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	94 3/4
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	—	100 3/8
"	fl. 50 Loose	—	—	65 1/4
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Nassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 3/4
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 5/8
Holland	Integrale	2 1/2	—	53 3/16
Spanien	Aktivschuld	5	—	22 1/2
"	Passivschuld	—	—	7 3/8
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	—
"	do. à fl. 500	—	—	78 3/4

#### Staatspapiere.

Pariser Börse vom 6. März. 5proz. konsol. 109 fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 79 fr. 40 Ct. — Span. Alt. 26 3/8; Pass. 7 1/8. — Port. 3proz. 31 1/8.

Wien, 2. März. Metalliq. 104 1/8; 4proz. Metalliques 100, 3proz. 75 3/8; 1834 Loose 113 1/2; Bankaktien 1367.

#### Verschiedenes.

Die Freib. Zeitung meldet aus Ueberlingen vom 5. März: Vor etwa zwei Monaten wurde als eine Seltenheit hiesiger Gegend an dem Seeufer in der Nähe unserer Stadtmauer ein schöner Steinadler geschossen, welcher eine Höhe von 3 Schuhen und mit ausgebreiteten Flügeln eine Breite von 7 1/2 Schuhen besitzt. Derselbe wurde nur an einem Flügel verwundet, wovon er sich binnen dieser Zeit vollkommen wieder erholte, und sich bisher immer frisch und gesund befindet.

#### † Statistische Notizen über das Königreich Württemberg.

(Fortsetzung.)

#### C. Ergebnis der Frucht- und Viehmärkte im Jahre 1835.

a) Fruchtmärkte. Im Ganzen zählt das Land 59 Fruchtschranken mit 3367 Markttagen. Auf diesen Märkten wurden im genannten Jahre im Ganzen 670,232 1/2 Scheffel Früchte und 6530 Zentner Mehl verkauft, und es ist hieraus die Summe von 5,045,375 fl. 19 fr. erlöset worden. Nach den einzelnen Kreisen war der Umsatz: im Neckarkreis 103,582 1/2 Schfl. für 572,552 fl. 16 fr.; im Schwarzwaldkreis 188,758 1/2 Schfl. für 1,284,346 fl. 56 fr.; im Jartkreis 68,050 Schfl. für 583,546 fl. 47 fr., und im Donaukreis 309,841 1/2 Schfl. für 2,573,153 fl. 30 fr. Nach einer früher angestellten Berechnung beläuft sich der Getreideertrag des ganzen Landes in einem mittleren Jahre auf 5,400,000 Scheffel nach Rauhem, berechnet man nun das im J. 1835 auf den Märkten verkaufte Quantum ebenfalls nach Rauhem, so beträgt solches 1,093,399 3/8 Scheffel, mithin etwas mehr, als den fünften Theil des Landeserzeugnisses. Die Mittelpreise stellten sich nach einem Durchschnitt vom ganzen Lande folgendermaßen: 1 Schfl. Kernen 10 fl., Roggen 7 fl. 22 fr., Gerste 7 fl. 9 fr., Weizen 9 fl. 55 fr., Dinkel 4 fl. 23 fr., Einforn 6 fl. 12 fr., Haber 4 fl. 22 fr., Hülsenfrüchte 11 fl. 46 fr., und Mischlingsfrucht 7 fl. 28 fr.

b) Viehmärkte. Es haben 282 Orte das Recht, Viehmärkte zu halten, im J. 1835 an 1083 Markttagen in Ausübung gebracht, wobei verkauft wurden: 8614 Pferde, Ochsen und Stiere 100,849, Rüh 53,919, Schmalvieh 37,826, Schafe 5316 spanische, 43,101 Bastard, 13,175 Landschafe, Schweine 25,404, Ziegen 272, im Ganzen 288,476 Stücke Vieh. Dafür wurde im Ganzen erlöset 9,116,662 fl. 2 fr., wovon auf den Neckarkreis 2,298,541 fl. 7 fr., Schwarzwaldkreis 2 Mill. 673,900 fl. 24 fr., Jartkreis 1,792,193 fl. 12 fr., und Donaukreis 2,352,027 fl. 19 fr. kommen. Daß neben diesem Marktverkehr noch sehr vieles Vieh auf den Dör-

fern aufgekauft wird, ohne auf die Märkte zu kommen, geht schon daraus hervor, daß in manchen sehr viehreichen Gegenden, wie z. B. in dem Oberamt Künzelsau, keine Viehmärkte mehr gehalten werden. Im J. 1830 wurden aus 250,246 verkauften Stücken Vieh 7,892,471 fl. 24 fr. Erlöst; im J. 1835 wurden also 38,230 Stücke Vieh mehr verkauft und 1,224,190 fl. 38 fr. mehr Erlöst. — Nach dieser Darstellung ergibt sich im J. 1835 für Frucht- und Viehmärkte ein Umsatz von 14,162,037 fl. 21 fr., und es läßt sich hieraus ein Schluß auf die große Bedeutung des innern Verkehrs machen, besonders wenn man erwägt, daß der Marktverkehr nur einen Theil des Frucht- und Viehverkaufs umsetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

### Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, zu erklären, daß ich den Aufsatz über die Kleinkinderschulen in der Karlsruher Zeitung Nr. 63 verfaßt habe.

Karlsruhe, den 7. März 1837.

Diaconus August Haubrath.

### (Eingesandt.)

Fräulein Agnese Schebest hat sich am verfloffenen Sonntag durch die so überaus gefällige Ueberrahme der Rolle des Nataplan den Dank des Publikums ebenso sehr, als durch die geistreiche Anmuth ihrer Darstellung die allgemeine Bewunderung erworben. War doch der Zauber, den diese vielseitige Künstlerin über diese an sich wenig bedeutende Rolle zu gießen wußte, so mächtig, daß er selbst denjenigen Theil des Publikums ergriff, der aus vorgefaßter Meinung sich nicht wohl mit dem Gedanken voraus befreundet hatte, die Darstellerin eines Romeo, einer Norma in dem bescheidenen Gewande des Soldatenknaben erscheinen zu sehen.

Wir können diesem Vorurtheil das Wort nicht reden, indem wir vielmehr gerade darin den Stempel des ächten dramatischen Genius erkennen, wenn der Künstler eine geringfügigere Rolle so zu beleben versteht, daß sie als vollendetes dramatisches Kunstwerk erscheint und ergreift.

Erinnern wir nur an den verstorbenen großen Devrient in Berlin, der seinen Glanz gerade darin suchte, kleinere Parthien zur höchsten künstlerischen Bedeutung zu erheben, und erwähnen wir nur beiläufig, daß auch eine Scheckner-Wagen in der Darstellung des Nataplan zu bezaubern wußte.

Gerade darin bewundern wir das überragende Talent der Fräulein A. Schebest, daß sie mit der Kunst des schönen Gesangs noch die weit seltener Gabe der dramatischen Individualisirung im höchsten Grade verbindet, und mit wahrhaft schöpferischem Geist die poetischen Elemente der Charaktere, welche sie darstellt, zu versinnlichen,

ja denselben aus eigener Dichtergabe eine selbstgeschaffene poetische Grundlage zu verleihen versteht.

Hierin liegt der eigentliche Typus ihres hohen Talentes, der mächtige Hebel, der allenthalben unwillkürlich die allgemeine Begeisterung erwecken muß.

— 1 —

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 8,8ℓ.	0,3 Gr. ut. 0	SW	Schn. u. Wind
N. 3 U.	273. 9,7ℓ.	2,8 Gr. üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 11 U.	273. 10,6ℓ.	2,4 Gr. ut. 0	SW	heiter
7. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
M. 7 U.	273. 10,8ℓ.	3,3 Gr. ut. 0	S	trüb, Nebel
N. 3 U.	273. 11,0ℓ.	2,4 Gr. üb. 0	S	heiter
N. 10 $\frac{1}{2}$ U.	273. 11,7ℓ.	0,5 Gr. üb. 0	SW	trüb

### Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 9. März:

### Romeo und Julia,

große Oper in 4 Aufzügen, von Bellini. Dem Agnese Schebest: Romeo; Dem. Pauline Marr: Julia.

### Todesanzeige.

Am 3. d. M., Abends halb 8 Uhr, starb dahier, in seinem 87ten Lebensjahre, sanft und ruhig, wie er lebte, unser innigst geliebter Vater, Jakob Haberthür, vormaliger Kreuzwirth zu Breitenbach, im Kanton Solothurn; welche Trauerbotschaft wir allen unsern Freunden, Verwandten und Bekannten, sowohl im In-, als auch im Auslande mittheilen wollen.

Lodtnau, den 4. März 1837.

U. J. Haberthür, Stadtpfarrer zu Lodtnau, und dessen Schwester, Johanna Haberthür.

### Rheinische



### Dampfschiffahrt.

Die rheinischen Dampfschiffe fahren vorläufig täglich:

von Köln nach Koblenz und Mainz, Morgens 7 Uhr,

von Koblenz nach Mainz, Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
von Mainz nach Mannheim, Morgens 8 Uhr,  
von Mannheim nach Mainz, Mittags 12 Uhr,  
von Mainz nach Köln, Morgens 6 Uhr.

Die Passagieräume sind geheizt.

Vom 15. März ab wird der tägliche Dienst bis Leopoldshafen (Karlsruhe) ausgedehnt.

**Leopoldshafen. (Steinkohlen.)**  
Frische Ruhrorter Steinkohlen sind angekommen und zu 56 fr. pr. Zentner zu haben bei  
**Fr. Ulrich.**

### Ankaufs-Gesuch eines Gasthofs.

In einer lebhaften Stadt am Mittelrhein oder der nahen Umgegend wird ein frequenter Gasthof oder eine Post mit Wirtschaft zu kaufen gesucht.

Angeboten mit äußerster Preisbestimmung, Angabe des Inventariumswerthes und des Jahresdurchschnittsertrags, so wie die sonstigen Bedingungen, sind an

**Rüger's Kommissions- und Adress-Komtoir in Mannheim,**  
welches mit dem Ankauf und der weitern Besorgung beauftragt ist, franko mitzutheilen.

Schwezingen. (Anzeige.) Bei Heinrich Montag in Schwezingen ist guter Stockhanssaamen malter- und simrweis zu haben.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In einer gangbaren Apotheke einer Stadt am Neckar kann bis Okean ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mann in die Lehre aufgenommen werden.

Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung durch frankirte Briefe zu erfahren.

Bad-Langenbrücken. (Gesuch.) Eine perfekte Köchin, welche schon in großen Wirtschaften gedient, und ein gewandter Kellerer, beide mit den gehörigen Zeugnissen versehen, werden noch für die bevorstehende Badesaison zu engagiren gesucht. Eben so kann ein junger Mann mit nöthigen Vorkenntnissen, der sich dem wirtschaftlichen Fache widmen, oder noch darin ausbilden will, angenommen werden.

Bad-Langenbrücken, den 4. März 1837.

Sigel,

Eigentümer der Badeanstalt.

Bad-Langenbrücken. (Gesuch.) Ein wohlfeilgeübter Kutscher, welcher vortheilhafte Zeugnisse über seine Fähigkeiten und guten Charakter aufweisen kann, wird für eine Herrschaft gesucht von

Bad-Langenbrücken, den 4. März 1837.

Sigel.

Kork. (Inzipientengesuch.) Unterzeichnete Stelle wünscht einen Inzipienten in Bäder annehmen zu können.

Kork, den 6. März 1837.

Groß. badisches Amtsrevisorat.

Nestler.

Witsgrund, bei Knielingen. (Bauakford.) Samstag, den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird an Ort und Stelle die Aufführung eines neuen Dekonomiegebäudes im Abstreich versteigert.

Baden. (Pferd zu verkaufen.) Ein fehlerfreies, braunes siebenjähriges, 15 Faust hohes Chaisenpferd, eine Stute, ist zu verkaufen, und im Gasthaus zum Fuchs zu erfragen.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Dienstag, den 28. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse des Caffetier Süpfle gehörige 3stöckige Wohnhaus, innerer Zirkel Nr. 10, jedoch ohne Wirtschaftrecht, im Hause selbst, der Erbtheilung wegen, ohne Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, und dem Meistbietenden zu Eigenthum zugeschlagen werden.

Karlsruhe, den 28. Februar 1837.

Groß. badisches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. (Hausversteigerung.) Frau Prof. Jacot Wittwe läßt ihr zweistöckiges neuerbautes Haus sammt Gärten, in der Stephanienstraße Nr. 6 A,

Freitag, den 10. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hause selbst einer öffentlichen Versteigerung aussetzen, und bei einem annehmbaren Gebot wird der Zuschlag sogleich erfolgen.

Karlsruhe, den 6. März 1837.

Aus Auftrag:

Serauer, Theilungskommissär.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Samstag, den 11. März, werden in den alten Eichenbeständen des großh. Bahnwärters im Forstbezirk Eggenstein öffentlich versteigert werden:

20 Stämme eichenes Bau- und Rugholz,

70 Klafter eichene Stumpen und

3000 Stück = Wellen,

und die Zusammenkunft findet, früh 8 Uhr, am Mühlburger Thor statt.

Karlsruhe, den 6. März 1837.

Groß. badisches Hofforstamt.

v. Schöna u.

vd. Erdmeyer.

### Verakkordirung der Erdarbeiten am Elzkanal von Riegel bis in den Rhein.

Zum Beginn der umfangreichen Dreisam- und Elzkanalausgrabungen wird

Montag, den 13. März d. J.,

die erste Abtheilung der Erdarbeiten auf der Strecke durch den Kenzinger Gemeindefeld, im Betrage von beiläufig 13,000 fl., in öffentliche Steigerung gesetzt.

Die Arbeiten sollen in schicklichen, 300 bis 400 fl. betragenden Loosen an Ort und Stelle ausgeteilt werden, zu welchem Behufe sich die Steigerungsliebhaber, Vormittags 9 Uhr, bei der Bauhütte Nr. 3, an dem Wege zwischen Kenzingen und Weisweil, einfinden mögen.

Entfernt wohnende Steigerungslustige müssen sich mit ortsgerechten Zeugnissen ausweisen, daß sie zuverlässige Leute sind, denen eines oder mehrere Loose zur Bearbeitung anvertraut werden können.

Denselben dient zugleich zur Nachricht, daß in den umliegenden Ortschaften leicht Unterkunft für die Arbeiter zu finden seyn dürfte, und daß für Aufbewahrung des Geschirres und zum Schirm bei schlechter Witterung zur Tageszeit Bauhütten errichtet werden.

Emmendingen, den 1. März 1837.

Groß. badische Wasser- und Straßenbauinspektion.  
Durban.

Nr. 2126. Niechlinbergen. (Weinversteigerung.) Von den ärarischen Weinvorräthen bei diesseitiger Verwaltung werden dahier Montag, den 20. kommenden Monats März,

100 Ohm sehr rein gehaltene 1835er Gefälweine dem Verkaufe in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kiechlingsbergen, den 25. Febr. 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.  
Bartholmeß.

**Pforzheim.** (Stamm- und Kastenholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Forstbezirks Langensteinbach, werden durch Bezirksförster Böffel öffentlich losweise versteigert:

Mittwoch, den 15. März d. J.,

in den Klosterwaldungen und Zellerbergschlag:

2 Stämme tannenes Bauholz,  
23 Stück tannene Säglöße,  
7 = buchene Kugelhölzer,  
153 1/2 Kasten buchenes Scheiterholz,  
10 1/2 = eichenes =  
1/4 = birkenes =  
12 = tannenes =  
22 = buchenes Prügelholz,  
1 1/4 = eichenes =  
1/4 = tannenes =

5700 Stück buchene und gemischte Wellen.

Donnerstag, den 16. März d. J.,

im Distrikt Neureuthschlag:

137 1/2 Kasten forlenes Scheiterholz,  
4700 Stück forlene Wellen.

Freitag, den 17. März d. J.,

im Distrikt Wingersbergschlag:

15 Kasten gemischtes Scheiterholz,  
26 = Prügelholz,  
4 = buchenes =

3500 Stück buchene Wellen,  
1100 = gemischte =

Samstag, den 18. März d. J.:

in den Distrikten Kappenbusch, Steinig, Winterhalden, Herrmannsgrund und Köpfe:

75 Stämme forlenes Bauholz,  
3 Stück eichene Klöße,  
2 1/2 Kasten eichenes Scheiterholz,  
1/2 = buchenes =  
2 = forlenes =

150 Stück gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tage auf der Zeltmühle im Altpate, die übrigen Tage aber beim Baumwirthshause zu Langensteinbach, jeweils früh Uhr, von wo aus die Steigerungsstiege habet jedesmal in den Wald geführt werden.

Pforzheim, den 28. Febr. 1837.

Großh. badisches Forstamt.  
B. v. d. F. W.  
v. Schilling.

**Nr. 1634. Kork.** (Schuldenliquidation.) Gegen Ewewirth, Lorenz Knöbel von Stadt Rehl, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigkeitunas- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 7. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, mit dem anher vorgeladen werden, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldebe geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Kork, den 1. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Schrodt.

**Nr. 1879. Zestetten.** (Schuldenliquidation.) Peter Stoll, Waldhüter von Griesen, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und die Gant ist gegen ihn erkannt worden.

Zum Richtigkeitunas- und Vorzugsverfahren ist Tagfahrt auf Donnerstag, den 30. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

bahier angeordnet worden.

Wer, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Dabei wird die Bekanntmachung verbunden, daß in der angeordneten Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und daß in Beziehung auf Borgvergleiche, so wie die Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinen den als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Zestetten, den 2. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Mercy.

**Nr. 2048. Mosbach.** (Schuldenliquidation.) Der Vormund der vier minderjährigen Kinder des dahier verstorbenen großh. Posthalters, Franz Leonhard Meßmer, hat die Erbschaft nur unter der Rechtswohlthat des Erbverzeichnisses angetreten. Alle diejenigen, welche, aus irgend einem Grunde, eine rechtliche Forderung an die Vermögensmasse zu machen glauben, werden daher aufgefordert, solche

Montag, den 20. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

bahier im Posthause vor der Theilungskommission geltend zu machen, ansonsten das vorhandene Vermögen an die Erben ausgeschüttet wird, und sie sich den sich hierdurch ergebenden Nachtheil selbst beizumessen haben.

Mosbach, den 4. März 1837.

Großh. bad. Amtsrevisorat.

Fraub.

vdt. G. Fischer,

Theilungskommissär.

**Nr. 3983. Eppingen.** (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Friedrich Monninger von Gemmingen, und dessen Ehefrau wandern nach Amerika aus. Deren Gläubiger werden daher zur Liquidation ihrer Forderungen auf

Mittwoch, den 29. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

unter dem Rechtsnachtheil anher vorgeladen, daß sie den durch die Nichterscheinen etwa zugehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben haben.

Eppingen, den 4. März 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Ortallo.

vdt. Gind.